

Schmunzel-Effekt bei „America First“

Komödie mit Tanz- und Musikeinlagen beschließt das Theaterfestival des Gymnasiums Zitadelle Jülich. Ähnlichkeit beabsichtigt.

VON HILDE VIEHÖVER-EMDE

Jülich. In Anlehnung an Molières „Der Bürger als Edelmann“ schrieb die Leiterin des Literaturkurses Martina Sowa die Komödie „America First“. Die Zuschauer in der voll besetzten Stadthalle erwartete ein unterhaltsamer Theaterabend, denn die Szenen muteten wie Sketche an, die in Elemente der Revue eingebettet waren.

Der rote Faden in der Geschichte ist die Story von Mr. Drumple und seiner Familie. Der amerikanische Milliardär strebt politische Ämter an, zunächst möchte er Gouverneur werden, später jedoch lieber direkt Präsident, um für das niedere, minderbemittelte Volk doch etwas tun zu können und Amerika wieder zu seinem „First“-Status zu verhelfen.

Mit „Meerschweinchen“

Im roten Morgenmantel und mit dem berühmten, gepflegt glänzenden „Meerschweinchen“ auf dem Kopf war er schon eine beeindruckende Persönlichkeit, dieser Mr. Drumple. Als Kunstfreund und Mäzen durfte natürlich seine Verbindung zu Musik, Ballett und bildender Kunst nicht unerwähnt bleiben. So waren immer wieder Tanz- und Musikeinlagen vorprogrammiert.

Strippenziehen und Seilschaften

Köstlich auch der Auftritt von Karl Lagerfeld (Robin Greschus), der mit seinen Helferinnen den reichen Mann mit entsprechender Abendgarderobe ausstattete. Assoziationen zu lebenden Personen waren ausdrücklich erwünscht und blieben natürlich nicht lange aus. Die politischen Verwicklungen, das Strippenziehen, die Seilschaften und die gesellschaftlichen Fauxpas waren programmiert, vor allem, weil auch ein Ausschnitt aus dem Familienleben des Mr. Drumple gezeigt wurde.



Eine Pose, die die Welt kennt: Mr. Drumple (7.v.l.) im Kreis seiner Fans.

Foto: Wolfgang Emde

Mrs. Drumple alias Katharina Nievogel entwickelte sich im Laufe des Stückes von dem vom Gatten erwarteten Dekorationsgegenstand zu einer selbstbewusst auftretenden Frau. „Hauptsache, sie sieht gut aus und hält die Klappe“, bewährte sich hier nur im Punkt „gutes Aussehen“.

Tiefe Einblicke

Ein glanzvolles Dinner gab tiefe Einblicke in die Strukturen und Machenschaften der feinen Gesell-

schaft. Köstlich und bestens einstudiert waren die Tanzeinlagen, die Musik dazu live aus dem „Orchestergraben“.

Lovestory

Der Einfluss Mr. Drumples auf seine Kinder bezog sich auf die Ausgabe von Schecks, und so geschah auch die Regelung aller Probleme seines Sohnes Don Drumpler Junior, gespielt von Constantin Hoeps. Schwieriger wurde allerdings die Situation, als Tochter

Ivanna Drumple (Navina Hark) sich in den falschen Mann (Alexander Driessen) verliebte. Durch das Eingreifen des Hausmädchens Nurcan, perfekt gespielt von Rodi Sapkiran, nahm die Lovestory ein märchenhaft gutes Ende, nicht zuletzt durch den bravourösen Auftritt der Scheichs mit ihrer Bauchtanzgruppe.

Köstliche Einblicke in das Leben der Drumples kurz vor dem Wahlkampf ließen so manche Erinnerung an reales Geschehen aufflackern.

Die Aufführung lebte von dem Witz der Dialoge, den furiosen Szenen, den gekonnten Tanzeinlagen. Das Orchester unter Leitung von Pedro Obiera bereicherte den Abend durch die Livemusik.

Die vielen Mitwirkenden, ihr engagiertes Spiel zeugten von einer großen Begeisterung für Theater und Schauspielerei. Nach dem letzten Klasse Song von Luisa Sesterhenn gab es Riesenapplaus für alle Mitwirkenden und natürlich für die Leiterin des Literaturkurses, Martina Sowa.